

Koalition will Kundendaten besser schützen

Bei Geschäften per Internet soll die Weitergabe persönlicher Informationen stärker beschränkt werden.

VON STEFAN SAUER

Berlin

- Die Daten von Internetnutzern sollen künftig besser geschützt werden. Ein Gesetzentwurf der Bundesregierung, der am Freitag vom Bundesrat verabschiedet und anschließend in die parlamentarischen Beratungen eingebracht wird, sieht unter anderem drastische Einschränkungen der Datenweitergabe zu kommerziellen Zwecken sowie deutlich erhöhte Bußgelder bei Verstößen vor. "Die Selbstbestimmung der Verbraucher im Umgang mit ihren Daten muss gestärkt werden", sagte Bundesverbraucherschutzministerin Ilse Aigner (CSU) am Rande einer Datenschutzkonferenz in Berlin am Dienstag.

Der Entwurf sieht eine Abschaffung des "Listenprivilegs" vor, das es beispielsweise Versandhäusern bisher gestattet, die über Internetgeschäfte erhaltenen Daten ihrer Kunden an andere interessierte Wirtschaftsunternehmen weiterzugeben oder zu verkaufen. Die Parlamentarische Staatssekretärin für Verbraucherschutz, Ursula Heinen (CDU), nannte ein Beispiel: Bestellt eine Kundin im Internet Kleidungsstücke in Übergröße, könnten ihre Daten auch für Süßwarenhersteller von Interesse sein. "Das klingt witzig, ist aber sehr ernst", sagte Heinen.

Daher solle die bisherige Möglichkeit, die Datenweitergabe über das Anklicken eines oftmals versteckten Unterlassungsgebots zu untersagen, umgekehrt werden: Die Weitergabe wird generell verboten, sofern der Kunde nicht ausdrücklich der Weitergabe zustimmt. Eine solche Regelung entspreche dem Wunsch der überwältigen Bevölkerungsmehrheit: In einer Untersuchung des Meinungsforschungsinstituts infratest dimap wandten sich 95 Prozent der Befragten gegen eine ungenehmigte Weitergabe ihrer Daten.

Zudem soll der Bußgeldrahmen erhöht werden: Für Verstöße von geringerer Bedeutung von 25 000 auf 50 000 Euro, in schweren Fällen von 250 000 auf 300 000 Euro. "Es muss wehtun", sagte Heinen. Vorgesehen ist überdies, die von Unternehmen vorgenommene Bewertung der Zahlungsmoral von Kunden, das "Scoring", transparenter zu gestalten. Dieses Scoring ist oftmals entscheidend für die Bewilligung von Krediten oder Ratenzahlungen.

Datenschutz sei für das Vertrauen der Kundschaft ganz

entscheidend", sagte Dieter Kempf, Präsidiumsmitglied des Branchen-Verbandes Bitkom. Mittelfristig müsse der Datenschutz im Internet "runderneuert" werden. Aigner und Kempf betonten, dass Gesetze allein nicht den Datenschutz sicherstellen könnten. Die Verbraucher sollten möglichst sparsam mit persönlichen Angaben im Internet umgehen.